

Dauphiné

Froome nähert sich der Tour-Form

Vorjahressieger Chris Froome zeigt sich drei Wochen vor dem Start zur Tour de France stark. Der 31-Jährige gewann zum dritten Mal nach 2013 und 2015 das topbesetzte Critérium du Dauphiné. Die achttägige Rundfahrt in den französischen Alpen gilt auch aufgrund ihrer Topografie jeweils als ausgezeichnete Gradmesser für den Formstand derjenigen, die sich Chancen auf einen Triumph bei der Tour ausrechnen. Der Titelverteidiger hat mit seinem dritten Gesamtsieg ein Zeichen an seine Herausforderer gesendet - zumal er nach seinen Dauphiné-Erfolgen 2013 und 2015 jeweils auch die Tour gewann.

Am Ende reichte dem Briten in der 7. und letzten Etappe ein 10. Rang. Gewonnen wurde das 151 km lange Teilstück mit einer Bergankunft in Superdévoluy von Stephen Cummings (GBR). Der 35-Jährige vom südafrikanischen Team Dimension Data setzte sich nach einer 60 km langen Soloflucht mit 3:58 Minuten Vorsprung auf die Favoritengruppe durch. Dahinter sprintete der Ire Daniel Martin dank Bonifikationssekunden noch auf Gesamtrang 3 - hinter dem jungen Franzosen Romain Bardet, aber vor Richie Porte (AUS, 4.) und Alberto Contador (ESP, 5.). (SDA)

Schwingen

Stucki startet mit Sieg, Schuler gewinnt Stoos

Spät, aber erfolgreich ist Christian Stucki in die Saison 2016 eingestiegen. Der 31-jährige wuchtige Seeländer gewann souverän das erste Teilverbandsfest 2016, das Südwestschweizerische in Aigle. Bei seinem 33. Kranzfest Sieg bezwang Stucki im Schlussgang Steven Moser. «Überraschend ging es heute sehr gut, obwohl ich immer noch Schmerzen im Schambein spüre», sagte der Hüne. Stucki gefiel mit technischer Raffinesse. So besiegte er in einem der zahlreichen Gästeduelle den Solothurner Bruno Gisler im ersten Zusammenreffen mit einem Knietsch. Den Schlussgang beendete er in der dritten Minute mittels Kreuzgriff.

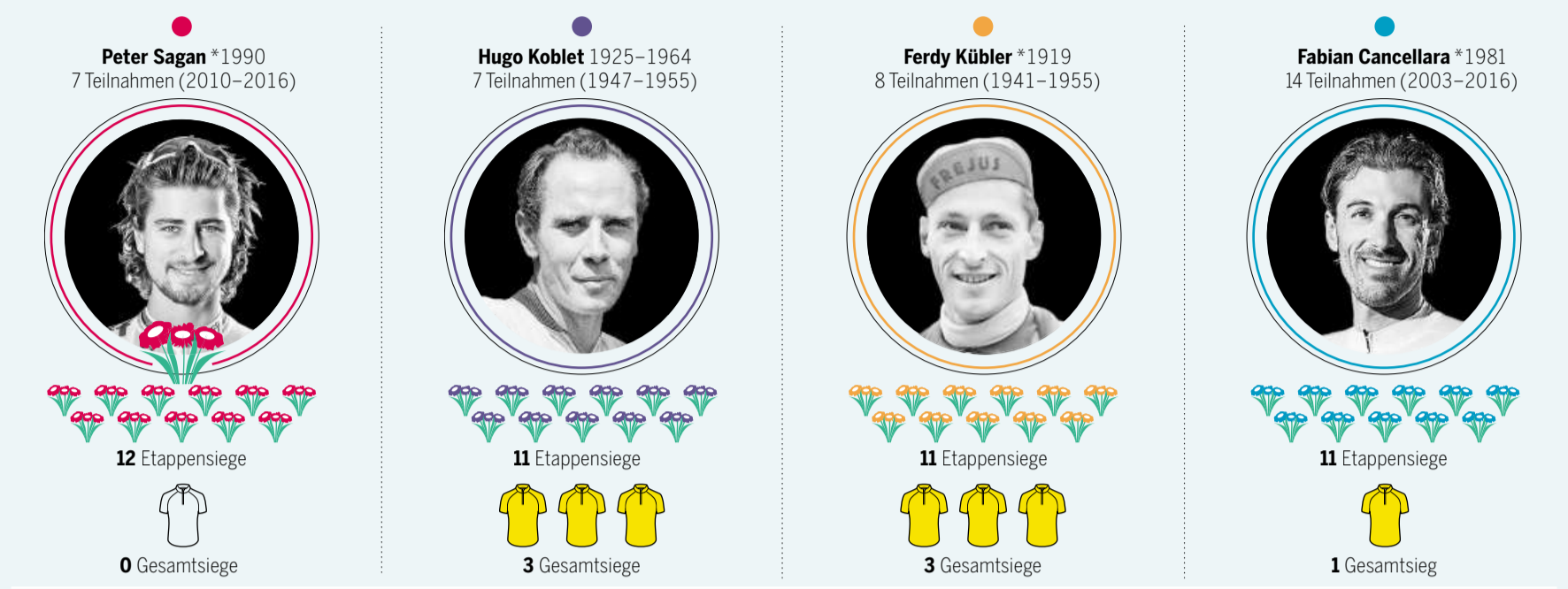
Parallel zum ersten Teilverbandsfest fand das erste Bergkranzfest 2016 statt, jenes auf dem Stoos. Mit seinem zweiten Erfolg da nach 2009 feierte der dreifache Eidgenosse Christian Schuler den 12. Kranzfest Sieg. Der Schwyzer startete zwar mit einer unerwarteten Niederlage gegen Remo Stalder, blieb danach aber fünfmal siegreich. Im Schlussgang bodigte er den Urner Stefan Arnold. Die weiteren Siegesanwärter wie Andreas Ulrich, Philipp Laimbacher, Benji von Ah oder Andi Imhof taten sich sehr schwer und blieben ohne Chance. (SDA)

Gigathlon

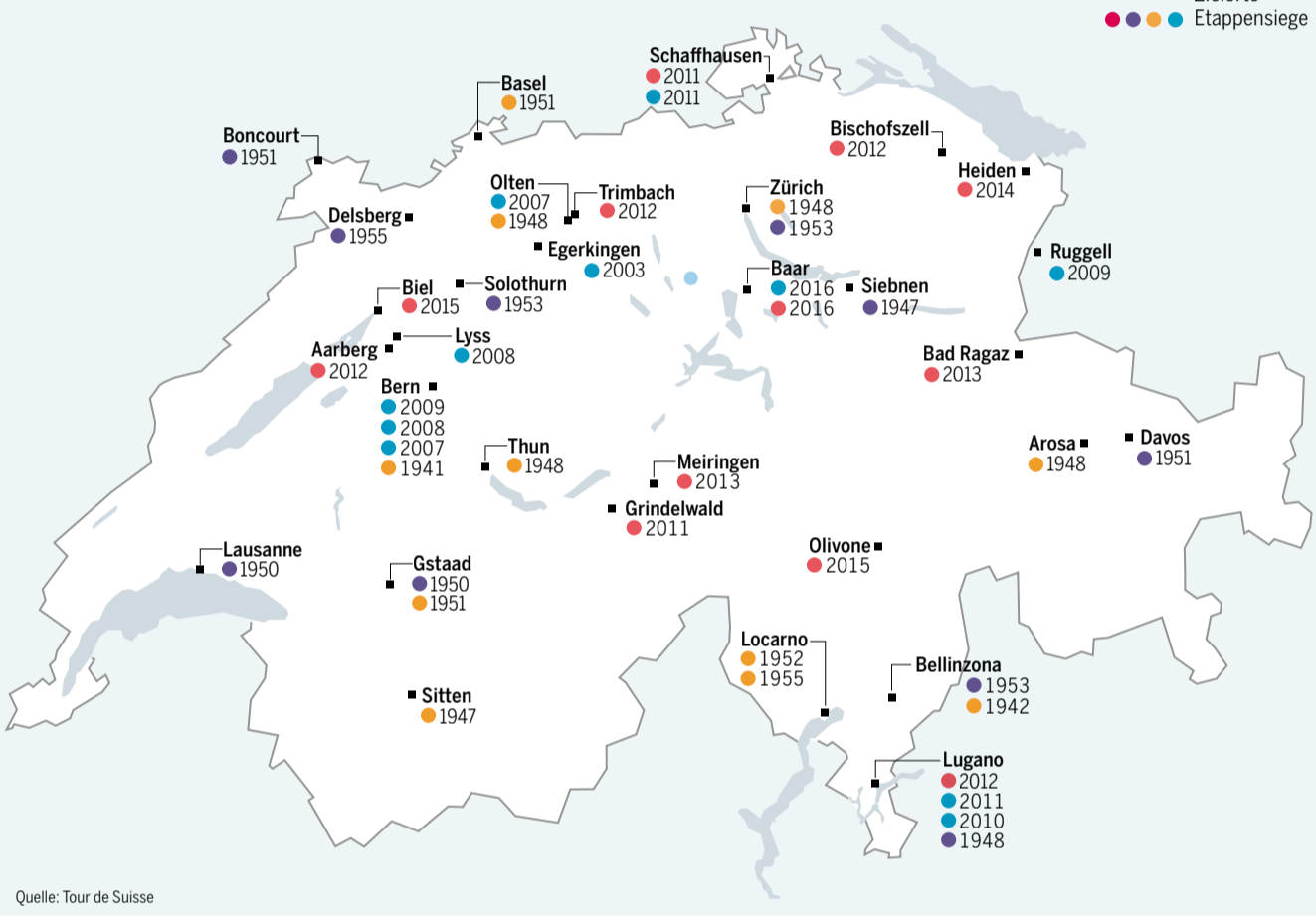
Enge Duelle und ein Titelverteidiger

Zwei Tage, aber deutlich mehr als zwei normale Arbeitstage lang hatten sich die Gigathleten an diesem Wochenende abgemüht. Hatten unterwegs vom Lago Maggiore ins Urnerland 8840 Höhenmeter bewältigt. Am Ende waren die Spitzenkräfte doch nur durch Minuten getrennt. Als im Festzelt bereits die ersten Kategoriensieger geehrt wurden, war das spannendste Duell immer noch nicht entschieden. Erst kurz vor 20 Uhr kam dann Eva Hürlimann als Siegerin der Single-Kategorie ins Ziel. Auf allen zehn Streckenabschnitten hatten sie und Sybille Burch sich stets in Schlagdistanz bewegt. Die beiden trugen ihr Duell in Abwesenheit der Seriensiegerin Nina Brenn aus, die mit gebrochenem Schlüsselbein hatte passen müssen. Anders der Titelverteidiger bei den Männern, Ramon Krebs. Dieser lief letztlich zu einem souveränen Sieg. Unterwegs war er aber von unerwarteter Seite stark gefordert worden: vom Appenzeller Thomas Rusch, als Single-Debütant ein unbeschriebenes Blatt in der Multisportszene. Rusch gelangen zwei sehr konstante Tage, die ihm beim Debüt direkt Rang 2 einbrachten, noch vor dem Vorjahreszweiten Michael Achermann. (ebi.)

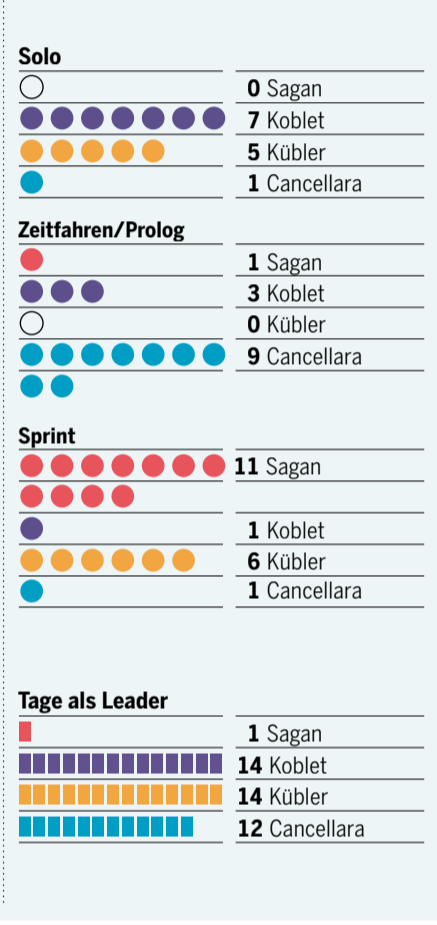
Tour de Suisse - Rekord-Etappensieger Peter Sagan und die erfolgreichsten Schweizer



31 Orte, da siegten sie



So siegten sie



Cancellara lässt sich überrumpeln

Der Berner verliert am Sonntag das Leadertrikot durch eine Unachtsamkeit.

Emil Bischofberger (Text), Baar
Marina Bräm, Sandra Niemann (Grafik)

Klar kann das passieren. Einem jungen Fahrer etwa. Oder einem Bergspezialisten, der einen Endspurt nicht gewohnt ist. Aber nicht einem 35-jährigen Profi. Erst recht nicht, wenn er Fabian Cancellara heisst. Der Berner, am Samstagabend gefeierter Sieger und erster Leader der Tour de Suisse, liess sich auf dem letzten Kilometer überraschen. Im Sprint setzten sich sechs Fahrer leicht von der Konkurrenz ab, die dadurch entstandene Lücke sorgte für eine Zeitdifferenz von drei Sekunden - Cancellara verlor so das tags zuvor gewonnene Gelbe Trikot schon bei der ersten Gelegenheit wieder.

Ein wenig haderte er mit den Umständen - dass sich das Feld in so einer Zielankunft teilt, passiert praktisch nie. Aber das Hadern war sehr dezent - Cancellara wusste sehr wohl, dass er niemandem ausser sich selber die Schuld für das verlorene Trikot geben konnte.

Kein Frustabbau im Teambus

Es wäre ja noch eines gewesen, wenn er sich danach allein mit seinem Frust in den Teambus hätte verziehen können. Aber da standen noch die Siegerehrungen an. Und im Punkteklassement sowie jenem des besten Schweizer stand er trotz seines Fauxpas weiterhin zuoberst. Säuerlich lächelnd liess er die Auftritte über sich ergehen. Danach klagte er,

nicht mehr die Beine gehabt zu haben für einen richtigen Sprint. Auch diese Erklärung wirkte vorgeschoben, schliesslich hatte er elf Kilometer vor dem Ziel noch gezeigt, dass sein «Motor» durchaus auf Betriebstemperatur war. In einem Bonifikationssprint hatte er das Trikot ein erstes Mal erfolgreich verteidigt, genau wie am Vortag in extremis, mit einem Tigersprung den Lenker vorgeschoben.

Doch Jürgen Roelandts liess nicht locker. Am Samstag hatten dem Belgier 69 Hundertstel zum Coup gefehlt, gestern merkte er im Finale, dass Cancellara sich permanent an seinem Hinterrad aufhielt. Also trat er an, relativ weit vor der Ziellinie schon, und kam zusammen mit den fünf Sprintern weg. Das eroberte Leadertrikot gehört zu den grössten Erfolgen für den Fahrer, der wie Cancellara die Frühjahrsklassiker liebt, dort aber noch nie über Ehrenplätze hinausgekommen ist.

Im Etappenklassement wurde er Fünfter, auf den Sieg hatte er keine Chance und war damit nicht allein. Weltmeister Peter Sagan bestritt den Endspurt mit einer Souveränität, die zugleich auch erklärte, warum dies bereits sein 12. Etappensieg an der Tour de Suisse war. Damit ging er in der ewigen Siegerliste allein in Führung - vor Hugo Koblet, Ferdy Kübler und Fabian Cancellara. Der Slowake erstarre deswegen nicht in Ehrfurcht. Mit «nett» umschrieb er diese statistische Ausnahmestellung.

Für ihn sind Siege nichts Besonderes, sondern schlicht Grund und Antrieb, warum er sich täglich aufs Fahrrad setzt.

Cancellara war mit seinem Sieg am Samstag in den Kreis der besten Tour-de-Suisse-Etappenjäger aufgestiegen und hatte schon da vorausgesagt, wohl eher früher als später von Sagan überflügelt zu werden. Er merkte aber an, stolz zu sein, in dieser Kategorie auf einer Stufe mit den einzigen zwei Schweizer Tour-de-France-Gewinnern zu stehen.

Von den Hauptorten aufs Land

Die Aufschlüsselung der Erfolge der vier erfolgreichsten Etappensieger bringt interessante Details zutage. Es erzählt von der einst grossen Tour de Suisse, die sich in den Jahren von Koblet und Kübler entlang der regionalen Hauptorte bewegte und die sich in der Neuzeit immer mehr aufs Land verlagert hat - weil sie in den Städten höchstens noch geduldet, aber selten richtig willkommen ist.

Realistischerweise bleibt Cancellara eine Chance, die grossen K & K bei seiner Abschiedstour noch hinter sich zu lassen: Am Samstag im Einzelzeitfahren in Davos - einem grossen Ort, wo 1951 schon Koblet gesiegt hatte. Bis dahin stehen aber noch viele Höhenmeter und Regentropfen auf dem Programm. «Ich muss mich jetzt erst einmal von diesem Tag erholen», sagte Fabian Cancellara - und verabschiedete sich doch noch.

80. Tour de Suisse

1. Etappe, Einzelzeitfahren in Baar (6,4 km)

1. Fabian Cancellara (SUI)	7:38
2. Jürgen Roelandts (BEL)	+ 0:01
3. Luke Durbridge (AUS)	+ 0:02

4. Elmiger (SUI) 0:06. 5. Izaguirre (ESP), gleiche Zeit. 6. Wellens (BEL) 0:07. 7. Le Bon (FRA) 0:09. 8. Dillier, gleiche Zeit. 9. Izaguirre (ESP) 0:10. 10. Keldermann (NED) gl. Zeit. - Ferner: 25. Albasini 0:18. 26. Matthews, gleiche Zeit. 30. Sagan 0:19. 43. Kohler 0:25. 53. Van Garderen (USA) 0:28.

2. Etappe, Baar - Baar (187,6 km)

1. Peter Sagan (SVK)	4:35:19
2. Ariel Richeze (ARG)	gleiche Zeit
3. Michael Matthews (AUS)	gleiche Zeit

4. Cort (DEN). 5. Roelandts (BEL). 6. Stuyven (BEL), alle gleiche Zeit. 7. Van Poppel (NED) 0:03 zurück. 8. Van Rensburg (RSA). 9. Byström (NOR). 10. Van Asbroeck (BEL). - Ferner: 12. Cancellara (SUI). 40. Elmiger (SUI). 42. Wyss. 45. Schär. 58. Hollenstein. 60. Frank. 62. Dillier. 75. Durbridge (AUS). 98. Zaugg. 120. Kohler, allegl. Zeit.

Gesamt

1. Jürgen Roelandts (BEL)	4:42:56
2. Fabian Cancellara (SUI)	+ 0:01
3. Luke Durbridge (AUS)	+ 0:06

4. Sagan 0:10. 5. Elmiger. 6. Izaguirre, beide gleiche Zeit. 7. Wellens 0:11. 8. Le Bon 0:13. 9. Dillier, gleiche Zeit. 10. Gorka Izaguirre 0:14. - Ferner: 19. Hollenstein 0:18. 38. Kohler 0:29. 75. Frank 0:40. 77. Danilo Wyss 0:41. 89. Schär 0:45. 95. Zaugg 0:47. 108. Albasini 0:55. 141. Marcel Wyss 2:23. 154. Brüngger 2:45.

3. Etappe, Grosswangen - Rheinfelden, 192,6 km



TA-Grafik ib